

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 2 (1912)

Heft: 6-9

Rubrik: Antworten ; Demandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Tags die Sonne alles verbrenne und des Nachts der Mond, was noch übrig geblieben, erfrieren lasse. Die beiden „Brotdiebe“ sollen nun mit einem großen, zwischen Stangen ausgespannten Netz gefangen und dann jeder in ein Kästchen gesperrt und vor dem ganzen Dorf an den Pranger gestellt werden. Wie der Gemeinderat den Sonn- und Mondsang vorbereitet und in Szene setzt, ist am angeführten Orte höchst ergötzlich und in dramatisch zugespielter Form geschildert; Freunde des Volkshumors seien darauf hingewiesen.“

Aus dem Ober-Elsaß schreibt uns ein Mitglied:

Bezüglich des Artikels „Die Mondsanger“ in Heft 5 der Schweizer Volkskunde interessiert es vielleicht zu vernehmen, daß auch die Einwohner der Gemeinde Illzach bei Mülhausen mit dem Spottnamen „Mondsanger“ gesoppt werden; hier sollen es die läblichen Pompier's gewesen sein, die einst den Mond fangen wollten, als er sich in einer Göllelache auf der Dorfstraße (!) wiederspiegeln.

Antworten.

Händewaschsegen (Bd. 2, 43). — Hr. Hanns Bächtold macht uns darauf aufmerksam, daß in den von ihm und Fr. Rippmann gesammelten Volksliedern aus dem Wiesental (Alemannia 39) sich ein Handwaschgebet aus Schopfheim befindet (S. 118). Es lautet:

Zeh wäsch mini Händ
Befehle ich dir, lieber Herr Jesus Christ, mein Händ,
Meine fünf Sinn,
Daß mich kein böser Geist überwind.

Im Namen usw. Amen.

Wenn die Hände abgetrocknet wurden, betete man:

Ach Gott und Vater mich bewahr,
Daß mir nichts Böses widerfahr,
Behüt mich lieber Herr Jesu Christ
Vor allem, was mir schädlich ist.
Ach Gott, du heiliger Geist, sei stets bei mir;
Mein Leib und Seel befehl ich dir.
Ach Gott, du heilige Dreifaltigkeit,
Hilf mir durch deine Barmherzigkeit. Amen. Red.

Kinder-Grabkreuze (Bd. 2, 43). — In Einsiedeln kommen für größere Kinder meist weiße, für kleinere meist blaue Grabkreuze zur Verwendung.

Einsiedeln.

F. Weidmann, Notar.

Im Unter- und Ober-Wallis erhalten die Kinder blaue, die Erwachsenen schwarze Grabkreuze.

Bern.

J. Jegerlehner.

Demandes.

Ruse de guerre. Vous seriez bien aimable de me dire si vous connaissez une légende comme celle-ci. Dans une guerre, les Chrétiens, pour mettre en fuite l'ennemi, ont imaginé ce stratagème: ils ont attaché des flambeaux aux cornes des chèvres pendant la nuit, ce qui a donné à l'ennemi l'apparence d'une armée en marche, et il a pris la fuite.

Je connais ce que disent Polybe, Tite-Live, etc., et Pausanias, pour l'antiquité (cf. PAULY-WISSOWA, Realeencyclopädie vol. VI, p. 1820) et ce que disent Rolland et Sébillot pour le temps moderne.

L. de V.